

Brüderliches Vergnügen/  
 Welches bey  
 Vergnügter Verbindung  
 seines  
 Vielgeliebten Herrn Bruders/  
 Tit.

Herrn Johann Jacob  
 Fritschens/

Mit der  
 Viel-Ehr- und Jugendbelobten  
 Jungfer  
 Magdalena Dorothea/  
 Tit.

Hn. Georg Heinrich Frommanns/  
 Weiland vornehmen Bürgers/und berühmten Buchhändlers  
 allhier sel. nachgelassenen

jüngsten Jungfer Tochter/

Als solche den 17. Februarii 1696. durch Priesterliche Hand  
 beglückt vollzogen wurde/

Mit Glückwünschender Feder bezeugte

Johann Christoph Fritsche/  
 J. U. Stud.

LEZPZIG/  
 Druckts Christian Banckmann.





I.

**D**er schöne Tag ist da / der dir zu deinem  
Glücke /

Mein Bruder / höchsterwünscht den  
frohen Anfang macht;

Der Himmel krönt sein Licht durch tausend  
Freuden-Blicke /

Sein Circul führt nur Gold und Hiacynthen-Tracht:  
Kein Nebel schwinget sich um die vergnügten Stunden /  
Und Nord und Winter ist an diesem Fest gebunden.

II.

Betrachte doch den Schmuck von deinen Hochzeit-Kerzen /

Der mit beliebten Glanz dein ganzes Zimmer mahlt:

Die Strahlen / so dabey in gröster Anmuth scherzen /

Sind Münze / so dir ist die keusche Liebe zahlt:

Dein Herze brennt auch selbst von süßen Liebes-Flammen /

Die von der reinen Gluth der güldnen Sterne stammen.

III.

Ein auserlesnes Kind / und Auszug zarter Nymphen /

Die Purpur und Rubin auff ihren Lippen trägt /

Ein Kind / das selbst der Neid nicht will / noch kan beschimpffen /

Weil ihm die Tugend hat ihr Bildniß eingeprägt /

Diß soll noch diese Nacht an deiner Seite liegen /

Und dich durch ihre Huld und Freundlichkeit vergnügen.

IV. Gehy /



Geh/ schickedich nunmehr/ und richte deine Tritte  
 Zu dem geweyhten Haus des Allerhöchsten hin:  
 Hier wird des Priesters Mund mit Andachts-voller Bitte/  
 Das Bündniß zwischen Euch/nach eurem Wunsch/ voll-  
 ziehn/

Das Bündniß/ welches Gott in den gestirnten Lüften  
 Von Ewigkeit schon pflag nach weisen Rath zu stifften.

## V.

Wo aber Gott das Werck mit eigener Hand regieret/  
 Da muß Vergnügung auch gewiß zugegen seyn;  
 Was Wunder/wenn man hier vergnügte Lust verspüret?  
 Du gehst/ mein Bruder / ja mit Gott diß Bündniß  
 ein:

Cupido hat hier nicht die Pfeile abgeschossen/  
 Es ist das ganze Werck von deinem Gott geflossen.

## VI.

Schau! wie der Friede schon sich um die Ruhstatt leget/  
 Allwo dein Schatz mit dir in Zukunft schlaffen wird.  
 Schau! wie die Liebe selbst nur weiche Rosen träget/  
 Und auch bey Winters-Zeit dein keusches Lager ziert:  
 Die fromme Frommannin wird dir mit tausend Küssen  
 Der Sorgen Bitterkeit / dem Zucker gleich/ versüßen.

## VII.

Wohlan! so laß dein Herz in Lust und Freude schwimmen/  
 Mein Bruder/dieser Tag leidet keinen Kummer nicht:  
 Es soll mein treues Herz auch deiner Lust beystimmen/  
 Ich bin auch höchst vergnügt bey deinem Hochzeit-Licht;  
 Mich reizt die Pflicht darzu: Die nahe Bruder-Liebe  
 Will/ daß ich mich mit dir in gleichen Freuden übe.

Drum



Drum soll auch mein **Weg** bis durch die Wolcken steigen/  
 gen/

Weil meine Schuldigkeit nichts bessers leisten kan:  
 Gott lasse seine Gunst sich ferner auff **Guch** neigen/

Und bleibe / wie bisher / **Guch** künfftig zugethan:  
 So kan / so wird / so muß der **Ehstand** wohl gelingen/  
 Und gleich dem **Paradies** viel Segens-Pflanzen bringen.





Brüderliches Vergnügen/  
 Welches bey  
 Vergnügter Verbindung

seines  
 Vielgeliebten Herrn Bruders/

Herrn Joh  
 Brit

Viel = Ehr = und

Magdalena  
 Bea/

Hn. Georg  
 Weiland vornehmen Bürgers  
 allhier sel. n

jüngsten Sun

Als solche den 17. Februarii  
 beglückt voll

Mit Glückwünsche

Johann Chri  
 J. U.



LEZPZIG/  
 Drucks Christian Banckmann.